

# DANK

## Bilder

Aus etwa 200 Fotos, eines schöner als das andere, durften wir bei der Konzeption des Programms auswählen. Sie alle zeigen den Schwarzwald in verschiedensten Perspektiven, Wetterlagen und Tageszeiten. Glück für uns, dass **Claudia und Ernst Tabori** aus ihrem Archiv bereits eine Auswahl für uns trafen. Denn sie fotografieren seit Jahren den Schwarzwald, in dem sie bei Freiburg leben. Glück für uns, dass wir für unser Konzert ihre Bilder nutzen dürfen.

**Vielen Dank euch beiden!**

## Geräusche

Leider kennen wir den heute singenden Rauhfußkauz oder die Lerche nicht namentlich - aber ihre Rufe sind echt. Aufgenommen wurden sie von Mitarbeitenden des **Nationalparkzentrums Schwarzwald/Ruhestein**. **Vielen Dank** an eben jenes, dass wir die Aufnahmen nutzen dürfen.

## Assistenz Texte/Konzeption

**Vielen Dank an Claudia Müller** für das (Ver)Zaubern unserer Text-Ideen und die literarische Betreuung unserer Konzeption.



# Stimmen des Waldes

ein multimediales Konzerterlebnis

Susanne Müller, Gesang  
Ayla Schmitt, Klavier

# SUSANNE & AYLA MÜLLER SCHMITT

Wir kennen uns seit 2018: Die eine singend vor dem Orchester, die andere am Klavier im Orchester. Im Oktober 2020 die erste Probe als Lied-Duo. Im November 2021 das erste gemeinsame Programm, gefördert durch ein Baden-Württemberg-Stipendium.

Seit 2021 bereichern wir in besonderen Liederabenden mit Klavier und Gesang das Konzertleben unserer Region und darüber hinaus. Dieses Programm zu musizieren, ist eine kleine Heimatgeschichte: für uns beide ist der Schwarzwald mit seinen sanften Hügelketten und den bewaldeten Hängen Heimat – für die Sängerin seit jeher, ist sie in der Region aufgewachsen. Für die Pianistin, die gebürtig einen ganz anderen Wald kennt, ist der Schwarzwald neue Heimat geworden. Erzählen wir vom Wald, meinen wir nicht den in Berlin, wo Susanne Gesang studierte. Wir meinen auch nicht den, den Ayla bei ihrem Klavierstudium in Baku oder Halle umgab. Wir meinen den hier vorm Fenster.

Foto: Martin Schwarzott



# DER WALD

ist ein besonderer Ort.

Er wächst in den Geschichten, die wir uns erzählen, in den Märchen und Sagen, die wir weitergeben. Der Märchenwald, der Zauberwald, der dunkle, dunkle Wald. Ein Topos eben.

Wenn Strukturalist:innen Texte vom Wald analysieren, wird er ihnen zum wesentlichen Element der Erzählung. Er ist die Grenze und er ist das andere: Hier das Dorf, dort der Wald. Hier die Kultur, der Alltag, die geordnete Welt - dort wilde Natur, das Übernatürliche, das Schreckliche. Im Wald wird die Heldin auf die Probe gestellt und wenn der Held nach seinem Abenteuer zu Haus und Hof zurückkehrt, wird er ein anderer sein.

Der Wald ist transgressiv: Wehe, wenn du die Waldgrenze überschreitest, den Weg verlässt und die Brotkrumen nicht mehr wiederfindest. Und tief drin im Wald, wenn wir uns verlaufen haben in dieser fremden Welt und den Weg nach Hause längst nicht mehr wiederfinden, begegnen wir vielleicht der Fremde in uns selbst: Dem Schrecklichen, dem Chaos, den Rudeln hungriger Wölfe, die wir selber sind.

Text: Claudia Müller

## WELCHE BEGEGNUNGEN HATTEN SIE SCHON?